

## Die italienische Gewalt Herrschaft in Südtirol.

Drohende Hungersnot infolge harter Requisitionen.

Innsbruck, 29. November.

Schweizer Privatmeldungen zufolge soll bereits in der nächsten Zeit in den jetzt von den Italienern besetzten Gebieten Deutsch-Südtirols eine gemischte Entente-Kommission die Verwaltung übernehmen. Wie verlautet, hat besonders die englische Regierung dieses Projekt befürwortet, da die andauernden Völkerrechtsverletzungen der Italiener in Deutsch-Südtirol und die dagegen erhobenen Proteste es jetzt angezeigt erscheinen ließen, eine solche Kommission einzusetzen. — Nach Berichten aus dem Rastertale steht dort infolge der ungeheuren Requisitionen der Italiener Hungersnot bevor. Der Viehstand des Tales ist in diesen wenigen Wochen verhältnismäßig bedeutend mehr geschwächt worden, als während der letzten drei Jahre zusammen. Die Italiener beschlagnahmen sämtliche Futtermittel und zwingen dadurch die Bauern, zur Preisgabe ihrer Viehbestände. Der Mangel an Milch bewirkt eine erschreckend hohe Säuglingssterblichkeit. In Bruned, Toblach und Niederdorf, rein deutsche Orte, wurden italienische Schulen errichtet und die deutschen Eltern mit List und Gewalt dazu verhalten, ihre Kinder in dieselben zu schicken. Mit äußerster Grausamkeit gehen die Italiener gegen die Dadriner vor. Sie wollen dieselben bestrafen, weil sie abgefallene Italiener seien.

## Der tschechische Krieg gegen Deutschböhmen.

Tschechische Artillerie gegen Brüx. — Der Brüxer Bürgermeister als Geißel verschleppt, jener von Wegstädt niedergemacht.

Brüx, 29. November.

Die Schießereien in Brüx, die am 28. d. sechs Todesopfer gefordert haben, haben sich in der folgenden Nacht noch mehrfach wiederholt. Unter dem Vorwand, daß aus deutschen Häusern auf Patrouillen geschossen wurde, nahmen die Tschechen diese Gebäude unter Feuer. Heute früh herrschte Ruhe. Vormittags behaupteten die Tschechen, daß die Brüxer Volkswehr auf dem Schloßberge Maschinengewehre aufgestellt habe, um die Stadt neuerdings zu beschießen und drohten, daß Brüx mit tschecho-slovakischer Artillerie beschossen würde. Vom Nationalausschuß und vom Bürgermeisterramte wurde die deutsche Bevölkerung ermahnt, umhobing Ruhe zu bewahren. Heute um 2 Uhr nachmittags wurde über Brüx das Standrecht verhängt, die Schulen bis 2. Dezember geschlossen. Es verlautet, daß sich die Komotauer Volkswehr auf dem Wege nach Brüx befindet. Die meisten Straßen sind von tschechischen Posten besetzt. Die Bevölkerung befindet sich natürlich in großer Aufregung. Als heute vormittag der Brüxer Bürgermeister Dr. Gerold, aus Reichenberg kommend, infolge der Einstellung des Verkehrs auf der Aussig-Teplitzer Eisenbahn über Oberleutensdorf die von tschechischen Kohlenarbeitern bewohnten Ortschaften passierte, wurde er in der Nähe des Nieder-Georgentaler Zentrumschachtes verhaftet und von einer aus 10 Mann bestehenden tschechischen Militärpatrouille nach Brüx eskortiert. Auf dem Wege dahin wurde den Soldaten wiederholt zugerufen, man solle Dr. Gerold einfach aufhängen. Ueber sein weiteres Schicksal ist nichts bekannt.

Prag, 29. November.

Die „Narodni Politika“ berichtet über blutige Zusammenstöße in Wegstädtl an der Elbe. Wie das tschechische Blatt behauptet, überfiel angeblich am 27. d. um 1/2 11 Uhr nachts eine Abteilung deutscher Soldaten die zwölfköpfige tschecho-slovakische Besatzung in Wegstädtl, um die dortige Zuckerfabrik und die anderen Fabriken den Tschechen zu entreißen. Die tschechische Besatzung berief aus Theresienstadt Verstärkungen. Bei dem Zusammenstoß, zu dem es hierauf kam, wurden zwei deutsche Soldaten erschossen und der Ortsvorsteher, welcher aus seiner Wohnung mit einem Jagdgewehr gegen einen tschechischen Fähnrich schoss und ihn am Fuß verletzete, wurde von den tschechischen Soldaten auf der Stelle niedergemacht.